Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 30

Artikel: Erinnerungen an die Grenzbesetzung in Bündten 1866

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94022

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 24. Juli.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 30.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1867 ift franto durch die gange Schweiz halbjahrlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birett an die "Expedition der Schweizerischen Militarzeitung in Bafel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berautwortlicher Rebattor: Dberft Bieland.

Erinnerungen aus der Grenzbesetzung in Bundten 1866.

(Fortfetung.)

3. Das Gebiet ber Grenzbefegung.

Der Ranton Graubunbten fann eine Schweiz im Rleinen genannt werben. Er gebort feinem norblichen und mittlern Theile nach jum Fluggebiet bes Rheins und bilbet befanntlich die Quelle beffelben. Durch bas Innthal, Engabin, bas zwischen ben norblich und füblich fließenben Gemäffern eine intereffante Quer= spalte von 28-30 Stunden gange bilbet, greift berfelbe in bas Bebiet ber Donau hinuber. Die Moësa im Bal Misocco bilbet einen Buffuß bes Teffin; bie Dera im Bergell und ber vom Bernina herabflicgenbe Bafchiavino fenden ihre Baffer ber Abba zu und gehören fomit alle zum Fluggebiet bes Bo, indem ihre betreffenben Thaler am Gubabhang ber Alpen Stalien zugewendet liegen. Enblich noch bilbet bas Munfterthal mit feinem Rammbach eine ber Quellen ber Etich, welche lettern zwischen Stelvio und Umbrail feine halbe Stunde von ben Quellen ber Abba entfernt liegen.

Aus bem Thal ber Abba (Beltlin) führt eine 24 Fuß breite Straße über bas 2797 Meter hobe Joch des Stelvio in bas Thal ber Etsch (Vintschgau) und dieser bequeme Bergübergang, auf deffen Kulmisnationspunkt die Grenzen Oesterreichs und Italiens zusammentressen, bilbet die allernächste Gefahr einer Verletzung schweizerischen Gebietes. Nicht bloß läuft die Schweizergrenze in einer Länge von einer halben Stunde parallel mit der Straße, sondern die Entsfernung zwischen beiden beträgt kaum 300—400 Schritt und an einer Stelle steht ein schweizerischer Grenzstein kaum sechs Fuß von der Straße entsernt. Aber mehr noch als diese Nachbarschaft von Straße und Grenze ist die geographische Gestaltung des Gesbirgs von militärischer Wichtigkeit. Auf der höhe

von 2512 Meter bei ber fog. IV. Cantoniera beginnt nörblich ber Straße eine Thalfenkung, welche bem Muranzabach folgend, in 21/2 Stunden bei St. Maria in bas fcweiz. Munfterthal ausmundet. Ueber eine gang unbebeutenbe Terrainerhöhung, bas Bormferjoch genannt, führt von ber Stelvioftraße (IV Cantoniera) ein Weg burch biefes Thal hinunter, ber mit fleinen ameirabrigen Rarren befahren wirb. Auf biefem Bege foll Raifer Rarl ber Große feine Rudreife von ber Rronung in Rom bewerkstelligt haben - über biefes Joch gogen bie Bundtner im 15ten und 16ten Jahrhundert nach Worms (Bormio), bewegten fich in ben 90er Jahren öfterreichische und frangofische Beeresabtheilungen, fich gegenfeitig zu befriegen; hier begaben fich 1849 Schaaren von italienischen Frei= willigen mit Beschüten auf neutrales Schweizer= gebiet, nachbem Rabenth burch feinen rafchen, ent= scheibenben Sieg bei Novara bie Einheitsbestrebungen Italiens für einmal niebergeworfen und ben revo= lutionaren Lombarben bie Rudfehr in bie Beimath unmöglich gemacht hatte. Bon bier vertrieb Bari= balbi im Jahr 1859 bie Defterreicher burch fühne Umgehungen; bier ftanben fich auch heute wieber Stallener und Defterreicher feinblich gegenüber. Bon hier aus konnten bie Stallener über Schweizergebiet auf furgerem Wege und mit Umgehung ber Befesti= gungen von Trafoi bas obere Gifchthal gewinnen und gegen Bogen und Meran ine Belfctprol vor= brechen. Bier war et auch, wo bie Schweizer bente wieber für die Integrität ihres Landes, für die Aufrechthaltung ber Reutralitat mit ben Baffen in ber Band forgen mußten.

Bevor wir aber die Besetzung der Grenze und die Anordnungen für den Sicherheitsbienst anführen, bedarf das gebirgige Terrain zwischen dem schweiszerischen Engadin und dem italienischen Lettlin noch einer nähern Brüfung und Untersuchung. Dom Engadin aus nach dem Beltlin zu vorspringend liegen schweizerischer Seits die zwei genannten Thalkchaften, das Münsterthal und das Buschlad, zu derem Er-

jarys å. t m∦t bor ere

reichung von Bernet und Samaden aus jeweilen | birgothaler Buffuffe auf und bilbet baber verfchlun= noch eine hohe Wafferscheibe zu überschreiten ift. Babrend von Samaden (1707 Meter) im Oberengabin eine fcone Runftftrage in 8 Stunden über ben 2354 Meter hohen Berninapag nach bem Bufchlav führt, besteht zwischen bem Münsterthal und Engabin (Bernet 1497 Meter) nur ein fclechter Karrmeg, ber über mehrere Sattel und Ginschnitte und bei Surfom mit 2135 Meter über bie Bafferscheibe führt. Das gange Terrain zwischen Beltlin und Engabin ift ein fehr verworrenes und bietet gur Behauptung um fo mehr Schwierigfeiten, als bas italienische Territorium vielfach in bas Fluggebiet bes Inn binubergreift und eine Menge von Thalver= zweigungen bie Ueberficht erschweren. Sehen wir baber von ber politischen Gintheilung bes Lanbes ab und betrachten wir ausschließlich die geographische Bestaltung, fo finden wir von Guden her folgende Bauptzufluffe bes Inn:

- 1) ben Flatbach, von ber Bernina herabstromenb und bei Samaben munbenb;
- 2) ben Spol, ber bei Bernet in ben Inn fallt, unb
- 3) bie Clemgia, bie bei Schule mundet, ans bem Scarlthal fliegenb.

Die Buntte, wo bicfe Fluffe in ben Inn fallen, bilden die Centralpunkte ber Wegverbindungen fowohl nach vorwärts als nach rudwärts und find beghalb militärisch um fo wichtiger, als namentlich bie nach bem Guben führenden Wege unter fich felbft wieber rit d marin ye in Berbindung fteben.

Samaben, am Ginfluffe bes Flagbaches in ben Inn. ift ber Ausgangebuntt ber wichtigen Strafen= perbindung über ben Bernina nach bem Beltlin. Er liegt in ber Mitte gwifden Silvaplana, bas vom rechten Flügel über ben Julier, und Bonte, bas vom linten Flügel über bie Albula bie Stragenverbinbung rudwarts nach bem Rheinthal vermittelt.

Bernet, an ber Berbinbung bee Spol mit bem Inn, beherricht die Begverbindung nach bem Dun= fterthal und fammtlichen Thalern, bie ihr Baffer bem Spol abliefern und fteht rudwarts auf bem rechten Flugel über Bonte mit bem Albula, über Capella mit bem Scaletta in Berbinbung und gelangt links uber Gus auf bie neue Strafe über ben Fluela.

Schule, im Unterengabin, permittelt burch bas Scarlthal, von ber Clemgia burchfloffen, eine zweite Berbindung mit bem Munfterthal, welche den Bor= theil hat, oben, mitten und unten in die Thalfchaft Munfter einzumunden, mahrend ber Weg von Ber= net (Dfenpag), nur oben im Thal einmundet. Ber= bindung rudwarts bat Schule uber ben Flucia und die schwierigen Bebirgepaffe bes Bereinathals.

Der Flagbach und die Clemgia, die auf Schwej= gergebiet entfpringen, bieten in ihren Begverbindun= gen ziemlich einfache Berhaltniffe bar, die keiner weitern Erklärung bedürfen, indem fie burdy ihren Bafferlauf ben Weg felbst bezeichnen. Der Spol dagegen, auf italienischem Bebiet entspringend, nimmt aus einer Menge ichweizerischer und italienischer Be= genere Berbindungen.

Bon Bernet aus in fuboftlicher Richtung ins Bebirge einschneibend, nimmt ber Spol Juerft ofilid, von der Buffalora-Alp herfließend, den Ofenbach, ova del fuorn, auf. Vorab dem Spol und als= bann biefem Seitenbach folgend, führt ber Weg von Bernet nach bem Münsterthal. Albann macht ber Spol zwifden bem Pizzo bel Diavel und ber Monte bella Schera, gerabe ba wo er bie Schweizerarenze verläßt, eine Biegung nach Gubweften. Un biefer Stelle nimmt er fuboftlich ben Bach bes Bal bel Ballo auf, ber eine Strecke weit die Schweizergrenze bildet; weiter oben nimmt bas gleiche Thal ben Na= men Bal Bruna an, tritt fobann, fpis norboftlich umbiegend, wieder auf Schweizergebiet und heißt Bal Mora (bas fdmarze Thal) und Bal Fraele und fteht über ben breiten Thaleinschnitt von Doffrotond mit bem Münfterthal in Berbindung. 1882 18

Das Hauptthal bes Spol heißt von ber Ginmun= bung bes Bal bel Galto an aufwärts Bal Livigno. Es spaltet fich 21/2 Stunden aufwarts wieder in brei Theile, von benen bas mittlere ben Ranten Li= vigno beibehalt, bas fübliche Bal bi Trepalle, bas nordliche, an die Schweizergrenze anlehnend, Bal Feberia heißt.

Aus bem mittlern ober Bal Livigno führen zwei Wege westlich ins Puschlav, über die Forcola ins Val Agone und über la Stretta ins Val del Fain.

Aus dem nördlichen oder Bal Feberia führen wie= ber zwei Baffe nordlich in das Engabin, ber Lavi= rumpaß burche Bal Chicamuera nach Bonte, ber Ca= sannapaß burch bas gleichnamige Thal nach Scanfs.

Mus bem fublichen ober Bal Trepalle führt ferner ein Weg über ben Col die Foscagno füblich ind Bal Viola und nach Bormio.

Diefe genannten Wege führen aus bem italieni= schen Gebiet direkt in das Thal des Inn. Das ver= schlungene Gewebe von Gebirgen und Thatern bietet aber noch Berbindungelinien, Die nicht, direft ins Engadin; sondern zuerst auf die fog. Ofeustraße und mittelft biefer entweder nach Bernet ins Engabin, ober nach St. Maria ins, Münfterthal führen.

Bu ben erftern (ins Sugabin führend), gehören:

1) ber Weg von Livigno bem Spol entlang über bie Brude bel Gallo und über Craischtaccia, wo er bei der Ova d'Spin auf Champsech einmundet, oder auch nach bem Bergwirthshaus Ofen.

2) ber Weg von Bormto burch Bal bi Fraele über San Giacomo burchs Bal Bruna, Bal Ciafabella und Alp la Schera nach bem Ofenberg-Wirthshaus.

- 3) ber gleiche Weg, führt aus bem Bal Bruna über bie Einsattlung von Giufplan nach Buffalora Ally ober zwischen Big Gialet und Big Daint ') nach Cierfs ober über Plaun bel qua nach bem Scarlthal.
- 4) ber gleiche Weg von Bormio über, St. Gia= como di Fraele, Val Bruna, über Alp del Gallo und Giufplan nach Buffalora und Surfam.

Bu ben zweiten (nach dem Munfterthal, führend) gehören ; maniami) tagi agraging

saga eye midilekifika Xistopolika. ⁹⁵-1-1

¹⁾ Big baint ber innere Spiz, Big ba bora ber angere Spiz.

- 1) ber unter Biff. 2 und 3 genannte Weg über St. Giacomo di Fraele, bann statt durch Bal Bruna rechts abbiegend burch schweiz. Bal Mora nach ben Münsteralpen und zwischen Durettas und Ciumbraida nach ben Klosteralpen und St. Maria.
- 2) Aus bem italienischen Bergthal Bian bel Bosco (auf ber schweiz. Generalstabskarte nicht marquirt) am Biz Ciumbraiba vorbei burch Bal Ciumbraiba ins schweiz. Bal bi Fraele.
- 3) Aus eben demfelben über den Baffo bet Paftori nach Rimferfee, Klofteralp und St. Maria.
- 4) Bon der IV. Cantoniera am Biz Umbrail vor= bei ebenfalls nach Rimferfee.
- 5) Endlich von ber IV. Cantonfera über bas Wormsersoch burch Bal Muranza nach St. Maria-

Bahrend die unter 3 und 4 genannten Pfabe ausschließlich für Fußgänger praktikable Baffe find, so werben bagegen alle übrigen mit Bich und Pfereben befahren und können somit für Truppenbewegungen immerhin nicht außer Acht gelassen werben.

Wenn baher Italien wirklich mit Verletzung ber schweizerischen Neutralität im Tyrol einfallen wollte, so hatte es ber Wege genug zum Durchmarsch, so-wohl zum Einbruch ins Engabin (was zwar wenig wahrscheinlich) als gegen bas Münsterthal und bas Thal ber obern Etsch bei Tauffers und Glurns, in ber Richtung nach Meran und Bogen. Es fragte sich nun, wie sollen wir das Terrain besetze, um ben Eventualitäten gewachsen zu sein.

4. Die Besetzung.

Aus ber vorhergehenden Terrainbeschreibung geht hervor, daß das Buschlav und das Münsterthal zwei vorspringende Winkel des Schweizergebietes bilben, deren Verbindungspunkte im Engadin Samaden für das erstere, Zernet und Schuls für das zweite bilben. Zudem bietet Samaden die Centralstellung auch für das Bergell mit dem starken Maloja vor sich und Schuls einen Beobachtungspunkt gegen die österreichische Grenze bei Finsternmunz mit der ziemslich guten Stellung bei Remüs.

Die Befetang mußte befthalb in erfter Linie biefe beiben Buntte ins Auge faffen.

Da für ben Anfang nur ein Bataillon und eine Schügenkompagnie aufgeboten war, bie bringenbste Gefahr einer Gebietsverletzung aber im Münsterthal vorhanden war, so wurden biese beiden Ginheiten in fortgesetzten Märschen ins Münsterthal beorbert. Sie trafen am 21. und 22. Juni allbort ein.

Für die Befetung bes Munfterthales und ben Sicherheitebienft bafelbft wurden vom Divifions-Rom= mandanten folgende Anordnungen getroffen:

Rantonnirt wurden bie Truppen: Infanterie. Schügen.

2	Romp. in	Dunfter.
2 1	" ir	et. Maria.
1		Balcava.
1	,, ii	Fulbera u. Cierfs.

6 Infant. 1 Schützenkomp.

In Münfter: Felbwache 1/2 Komp. gegen Tauf= fere, außere Boften am Ballatschach, Felbwache im ersten Saus bes Dorfes mit Verbindungspoften.

In St. Maria. Zwei Feldmachen.

Erste Feldwache im Bal Muranza bei ber Alp Margum, hinter bem Ginfluß bes Coftainasbaches in ben Muranzabach 3/4 Romp. Schiebt einen außern Bosten in bie Alp Muranza vor.

Patrouillen burchftreifen das Bal Muranza bis auf das Wormferjoch, sowie das Bal Costainas.

Zweite Feldwache 1/4 Komp. bei Bauh gegen bie Klosteralp, schickt Batrouillen bis Doffrotonb und Bal bi Fraele.

Zwischen Margum und Bauh ist eine Batrouillen= verbindung burch Bal Cuaunas zu erstellen und zu biesem Behufe die Baffage etwas zu verbeffern.

Cierfs; gibt eine Feldwache von 1/4 Komp. auf bie Sohe von Sursom, beren äußere Bosten so aufgestellt werden sollen, baß sowohl in der Richtung gegen Ofen die Wegverbindungen der Buffalora-Alp als auch der in der Richtung nach Cierfs einmungenden Weg von Giufplan über Murteröl beobachtet werden kann.

Patrouillen find in ber Richtung nach Giufplan und bas Ofenwirthshaus zu fenden.

Am 22. und 23. Juni traf auch bas Bataillon Rr. 63 (St. Gallen) über ben Fluela in Sus ein und wurde gur Balfte nach Bernet, zur Balfte nach Schuls verlegt.

Für die Verbindung der Truppen im Münstersthal wurde ein Bosten von 1/2 Komp. nach dem Ofenbergwirthshaus gelegt; derselbe hatte aber nebst dem Zwecke der Verbindung den eben so wichtigen, die Wegverbindungen aus dem Val Livigno und di Fraele her zu beodachten und einen daher kommensten Feind rechtzeitig zu entdecken.

Die Mannschaft ber Borpoften war folgender= maßen untergebracht:

Bache in Munfter: im Schopf bee erften Saufes.

Margum: Mannschaft und Offiziere in brei Labenbaraken, bie besonders aufgeschlagen waren; später bei Berftarkung des Posten zum Theil unter Schirmzelten.

Bormache Muranga: ftete unter Schirmzelten. Bauh: in einem großen Beuftabel.

Surfom: in einer Barate von Tannaften. Der Boften wurbe fpater bes Nachts eingezogen.

Ofen-Bergwirthshaus: In zwei heustabeln. Sammtliche Borposten fochten an Ort und Stelle und schafften die Materialien auf ben Plat.

Die übrige Mannschaft war bei ben Burgern quartiert, faßte Naturalverpflegung und kochte ges meinschaftlich in angewiesenen Kochlokalen ober im Freien.

Brigabe=Rommando in St. Maria (Münsterthal). Divifions=Kommando in Bernet (Engabin).

Für ben Sicherungsbienft und bas Rapportwefen wurden mit Bortheil auch die Telegraphen ver=

wendet. Die bestehende Telegraphenleitung verzweigt | fah aber gleichzeitig auf der Sohe des Stilfferjochs nich von Chur über ben Julier nach Samaben und von da über ben Bernina nach Tirano im Beltlin, über ben Maloja nach Chiavenna und thalabwärts bis Schuls und St. Maria im Munfterthal, bis wohin fie im Jahr 1859 im Intereffe ber Greng= besetzung ausgebehnt murbe. Die hauptverbindungen waren somit vorhanden, allein um fie zu militärischen Zweden zu verwenden, bedurfte fie der Erganzung. Sie wurde von Seite bes Truppen=Rommando in ber Beise angeordnet, daß sowohl das Net der vor= handenen Linien vervollständigt, als auch nebst ben bestehenden, für den allgemeinen Berkehr dienenden Bureaux noch spezielle Militärtelegraphenbureaux er= richtet murben.

Reue Linien wurden erftellt:

- 1) von Schule bie Martinebruck, 4 Stunden ;
- 2) von St. Maria bis Munfter, 1 Stunbe;
- 3) von St. Maria bis Borpoften in Margum, 11/4 Stunden.

Reue oder Militartelegraphenbureau murben er= richtet:

- 1) in Campocologno, bicht an ber Grenze gegen Tirano;
 - 2) in Munfter;
 - 3) bei ber Felbmache in Margum;
 - 4) in Cierfe (Surfom);
 - 5) im Ofenbergwirthshaus.

hieburch war bas Truppen=Rommanbo in Stanb gefest, nicht nur bie reglementarischen Rapporte von ben Borpoften regelmäßig zu empfangen, sonbern auch von jedem Borfall ober Greigniß fofort in Renntniß gefest zu werben.

In abministrativer, fowie in bienftlicher Begiehung ftunden bie Telegraphisten unter bem Divisions= Rommando. Dienstdepeschen waren auf den Mili= tärtelegraphenbureaux taxfrei, auf den gewöhnlichen Bureaux mußten fie bezahlt werben. Brivatbepefchen unterlagen überall ber Taration.

Die Greigniffe.

So ftunden bie Truppen vertheilt, die Borpoften maren eben bezogen, die übrigen Truppen nach einem Raft= und Buttag gur Inspettion fommanbirt, als Sonntage ben 24. Juni, Bormittage, bie Rachricht beim Divisione=Rommando eintraf, daß die Defter= reicher in ber nacht vom 23. auf 24. Juni ben Stelvio überschritten, die Staliener aus der IV. Can= toniera verjagt und bis gegen Bormio verfolgt haben.

Die Italiener hatten zur Vertheidigung biefes wichtigen Gingange in ihr Land wenig ober nichts gethan. 3m Beltlin war gar fein regulares Militar; die Bertheidigung beffelben war der Guardia nazio= nale mobile anvertraut, bie unter bem Rommando bes Oberften Guicciardi ftund. In ber IV. Can= toniera fah ber Rommanbant ber Schweizer-Division, Br. Oberft v. Galis, am 22. Juni auf bem Wormfer= joch, wo er fich zur Erfennung ber Begend bin= begeben hatte, einige Schildmachen, und vernahm, daß ca. 100 Rationalgarbiften mit einigen Offizieren und Finanzieri in ber 4. Cantine fich befinden.

fcon bie Deftreicher, zwar auf ihrem Bebiet, aber die Italiener bedrohend. Lettere ichienen fich aus biefem Umftanbe nicht viel zu machen. In Bormio und thalabwarte ftunden zwei Bataillone Staliener, Nationalgarde.

Die Deftreicher hatten feit langerer Beit einige Rompagnien Raiserjäger, zulett 6 nach bem Stelvio und Umgebung gezogen. Gben babin birigirten fie bie verschiedenen Rompagnien Landesschützen, bie nach ber Lanbesverfaffung nur im Tyrol felbst Ber= wendung finden follten. Un Artillerie befagen fie eine Ratetenbatterie ju 16 Beftellen.

Um 19. war die Rriegserflärung ber Staliener erlaffen, am 23. fonnten die Feindseligfeiten be= ginnen, am 22. und 23. befetten bie Schweizer bas Munfterthal. Der Rommandirende ber Defterreicher. Major von Met, burch diefe Befetung gegen bie gefürchteten Ueberfälle ber Staliener gefichert, jog die Truppen, die in Tauffers, Glurns, Mals und Um= gebung lagen, nach bem Stelvio, überschritt benfelben in der Frühe des 24., besetzte die IV. Cantoniera, bie von ben Italienern ichleunig mit hinterlaffung von Lebensmitteln aller Art geräumt wurde und verfolgte dieselben bis Spondalunga und ben Bagni vecchi bei Bormio. Den gangen Tag wurde ein ein= ziger Schuß geschoffen und zwar bei Sponbalunga auf einen gurudgebliebenen fliebenden Staliener Rationalgarbiften. Die übrigen waren ftets außer Schufweite dem Angreifer voraus gelaufen.

Bleichzeitig wurde an das Divisions=Rommando aus Campo-Cologno berichtet, daß in Tirano Berwirrung herriche; bie Defterreicher feien in Bormio, bie Italiener, Nationalgarbe, ziehe fich von bort gu= rud; die Mannschaft von Sondrio marschire thal= aufwarts. Daburch murbe bas Bufchlav, bas bis= ber unbefett war, von Wichtigfeit und ein Rufam= menftog ber feindlichen Barteien in beffen Nabe wahrscheinlich. Das Divifions=Remmando ordnete folgendes an:

- 1) Bataillon Rr. 63, linker Flügel, marschirt in zwei Tagmarichen von Bernet nach Samaben unb Poschiavo; rechter Flügel folgt von Schuls ebenfalls in zwei Tagmarfchen und halt fich in Pontrefina für weitere Orbre bereit.
- 2) Da für bas ausgebehnte Bebiet bie vorhandene Truppenmacht burchaus ungenugend ift, fo wird beim h. Bundesrath das sofortige Aufgebot des Bataillons Nr. 51 und ber Schützenkompagnie Nr. 16 verlangt.

Diefes plögliche Borructen ber Deftreicher über ben Stelvio nach bem Beltlin hat ben Stalienern und sogar der italienischen Regierung Veranlassung ge= boten, gegen bie Schweiz und bie handhabung ber Reutralität Befchwerbe ju erheben. Es erichien nam= lich in ber Perfereranza und abgedruckt in fast allen italienischen Blattern eine Rorrespondeng aus bem Beltlin, die berichtete, bag bie Defterreicher über schweizerisches Bebiet, b. h. über St. Maria im Münfterthal bie Staliener hinterliftig überfallen bat= ten. Wiederholte Darstellungen des mahren Sach= Er verhaltes in italienischen Beitungen fruchteten nichts und zwar aus bem erflärlichen Grunde, weil biefe Luge offenbar von benjenigen felbit erfunden mar, bie hatten bezeugen tonnen, daß die Defterreicher über ben Stelvio und nicht über bas Wormferjoch gefommen, nämlich von ber Befatung ber IV. Cantoniera felbft. Da fie aber ihre Bertheibigungs= anstalten unter aller Rritit schlecht getroffen, fo mußten fie ihre eilige Flucht mit etwas Auffallenbem motiviren, um nicht vor ihren Mitburgern blamirt ba zu ftehen. Buicciarbi ließ fich fur feine Belben= thaten im Begentheil beloben, also war von ihm nicht zu erwarten, bag er gegen fein Intereffe ber Wahrheit Zeugniß gebe. Die Grundlofigfeit ber italienischen Unschuldigung geht jedoch am flarften aus ber eben fo falfchen Unfculbigung ber Defter= reicher hervor, bie über bas gleiche Ereignig bie Behauptung aufstellten, bie Schweiger=Offiziere hatten ben Italienern den bevorftehenden Angriff verrathen, fonft hatten fie biefelben sammt und sonbere gefangen. Die Schweizer hatten gur Behauptung ihrer Neu= tralität 6 Kompagnien Infanterie und 1 Schüten= fompagnie im Münsterthal, bie Italiener ale birekt im Rrieg mit Desterreich begriffen nur eine Rom= pagnie zur Bertheibigung bes wichtigen Baffes auf= gestellt. - Bie fonnte es ben Defterreichern einfallen, bie Italiener über Schweizergebiet anzugreifen ?! Aber beibe Theile fanden es bequem, etwas auf die Reutralen abzulaben.

Die Desterreicher waren am 24. nur bis zur I. Cantoniera herabgegangen und setzten sich erst später, als sie die Räumung Bormios durch die Italiener erfuhren, in den alten und neuen Bädern fest. Die alten Bäder (bagni vocchi) bilden gleichsam das Thor zur Stelviostraße. Bei denselben geht dieselbe auf einer hölzernen Brücke über ein breites und sehr tiefes Tobel und tritt sofort in einen ziemlich langen Tunnel. Wenn die Brücke abgeworfen ist, so ist der Durchpaß völlig gesperrt. Hier setzten sich die Desterreicher fest und holten sich lechensmittel in dem italienischen von Truppen verlassenen Bormio.

Die Staliener, die bisher noch nirgende Biber= ftand geleistet, hatten fofort bis Bonte bel biavolo retirirt, circa 3 Stunden unterhalb Bormio, wo die Strafe in einem langen Engpag zum zweiten Male ans rechte Ufer ber Abba hinuber geht. Allein ohne angegriffen zu werben, gogen fie fich mit ben Befcuten, die fie bei fich hatten, auch bier wieder gu= rud, aus "ftrategischen" Grunben, wie ihr ruhm= rediger Berichterstatter in ber Berfeveranga fagt, in= dem die Desterreicher auch über ben Tonale vor= brangen und bie Ortschaften Bonte bi Legno, Bon= tagna, Bione und Stadolino befetten und fo über ben Apricapaß bie Stallener, die noch im Bal bi fotto fich befanden, abzuschneiben. Lettere trafen am 27. mit allen Truppen in Tirano ein, zu welchem Ruct= zuge zweifelsohne auch bie Nieberlage von Cuftozza vom 24., bie inzwischen befannt wurde, beigetragen haben mag.

Major von Met, ber immer noch Berstärkungen erwartete, sowohl an Infanterie, als namentlich an Infanterie, hielt sich um Bormio. Die Throler= jager und die RSchützen, die gegenwärtig 8 Kompagnien bilbeten, tuchtige Truppen.

waren nicht sehr eroberungslustig und beriefen sich auf ihre verfassungsmäßigen Rechte, nach benen sie nicht zum Rriegsbienste außer Landes angehalten werden konnten. Es bedurfte allerlei Ueberredungs-künste und Berufung an geschworene Treue für den Raiser und s. f. selbst von Seite des Höchstenmemandirenden im Tyrol, des Feldmarschall-Lieut. v. Castiglione, um sie zum Marsch nach dem Beltlin zu dewegen. Ja eine Rompagnie Landesschüßen (von Taussers oder Mals) verdlieb mit Beharrlichkeit bei der V. Cantoniera, d. h. hart an der Grenze Tyrols. Mit so gesinnten Truppen konnte freilich in Feindes-land nicht sehr viel gewagt werden. 1)

Am 30. Juni jedoch ruckte Major von Met mit einigen Kompagnien thalabwarts, ging am 2. Juli bis Bollabore und Sondalo und schob seine Borpposten bis Tiolo, etwas mehr als halbwegs zwischen Tirano und Bormio. So blieb die Stellung bis zum 11. ohne große Beränderung.

Unterbessen war schweizerischerseits bas Bündtner Bataillon Rr. 51 und die Bündtner Schüßen-Rompagnie Rr. 16 in Samaden besammelt worden und am 29. in den Berband der Division getreten. Die Schüßen wurden sofort nach dem Puschlav gesendet, als Berstärfung des Halbdataillons Rr. 63; das Bataillon Rr. 51 zwischen Samaden und Zernetz echellonnirt, um im Nothfall über den Bernina oder über den Ofenpaß verwendet zu werden.

Die nicht für ben Sicherheitsbienst verwendeten Truppen wurden, so viel das Terrain es erlaubte, in allen Dienstverrichtungen steißig geübt. Den Sicherheitsbienst ließen sich Offiziere und Truppen sehr angelegen sein und namentlich die vielfach und weit ausgedehnten Patrouillen boten eine angenehme Abwechslung und waren für die Renntniß des Terrains und der Begverbindungen sehr instruktiv. Oft wurde jedoch Nachricht gegeben, namentlich von den Batronillen im Bal Mora, Giufplan und aus den Münsteralpen, man höre Ranonendonner und selbst Rleingewehrfeuer. Im hauptquartier aber wuste man ganz wohl, daß dort für dermalen kein Gesecht stattsinden konnte und daß der ferne Donner nichts anderes als Lawinensturz in den Bergen sein konnte.

Inbessen vernahm man balb von andern Donner. Die Schlacht bei Eustozza vom 24. Juni und beren schlimmes Ende für die Italiener vernahmen wir in Zernetz am 26. jedoch mehr nur gerüchtweise; bestimmte Nachricht erhielten wir erst am 28. durch die Zeitungen. Sodann trasen Nachrichten ein vom Bormarsche der Preußen, am 30. Juni Berichte von den Gesechten bei Turnau und Kalitz in Böhmen und bei Oswizcin in Gallizien 20., und täglich erwartete man das Heraustreten Benedeks aus seiner Desensive, den vernichtenden Schlag auf die vorwistigen Preußen. Aber umsonst. Tag für Tag verging; die Preußen rückten vor; selbst unsere Bergebatterie Nr. 26 (Bündten) rückte am 2. Juli über den Albula nach Zernetz und brachte neues Leben

¹⁾ D. h. mit ten Lanbesschützen; die 6 Kompagnien Kaiserjäger und die Raketiere waren vom besten Geiste beseelt und tuchtige Truppen.

in unser etwas tobtes Sauptquartier — aber von ber großen strategischen Erbrückung ber Breugen burch bie Desterreicher wollte immer noch nichts kund werben.

Endlich am 4. Juli, Abends, gelangte eine telesgraphische Depesche ins Bad Tarasp, ') nach welcher in ber Nähe von Josephstadt eine große Schlacht vorgefallen sei, in welcher die Desterreicher vollständig geschlagen worden. Hierauf gläubige und ungläubige Gesichter. Um folgenden Tage telegraphische Bestätigung der furchtbaren Niederlage der Desterreicher, Abtretung Venetiens an Napoleon und Anrufung seiner Dazwischenfunft. Bei Gott, viel auf einmal, wie waren wir erstaunt! Die Unterhaltung und Bessprechung im Divisionshauptquartier breht sich nur um die unbegreisliche Niederlage Benedess.

Inzwischen kommt ber Waffenstillstand zwischen Breußen und Defterreich rafch zu Stande, allein Italien verwirft benselben in bem allerdings begreif- lichen und ehrenhaften Gefühl, baß es ben Feldzug nicht mit einer Schlappe anfangen und endigen fonne.

Dieß veranlaßt den Kommandanten ber Division, bas hauptquartier nach Samaden zu verlegen, um den wahrscheinlich erfolgenden Ereignissen an der Grenze, die sich nun wohl um Tirano abspielen wersehn, näher zu sein. Um 8. greift Sialbini Borgosforte an und rückt gegen Berona; die Gapibaldini ergreifen im Judikarien die Offensive; im Bal Samonica ziehen die Desterreicher an den Tonale zurück und auch im Beltlin ist einige Thätigkeit fühlbar, boch dauert dieß bis zum 11. Da nahmen sich die Italiener zusammen, überrumpeln die Borposten in Tiolo, treiben die zwei Kompagnien von Bollabore auswärts über Bormio hinauf und nehmen, wie der erste Bericht lautete, beim alten Bad 40 Destersreicher gefangen.

Mit bem allgemeinen Vorruden ber Italiener und speziell burch basjenige im Beltlin murbe fur bie schweizerischen Grenzbesetzungstruppen bie Stellung im Munsterthal wieder wichtig. Wenn auch bisher ber friegerische Beift ber italienischen Truppen im Beltlin nicht fo beschaffen mar, daß fühne Unter= nehmungen überhaupt von ihnen erwartet werden fonnten, fo war bennoch bie Stimmung ber Bemuther in Folge ber ermahnten aufreizenden Beitungenach= richten im Beltlin fur Die Schweiz burchaus feine freundliche, und man mußte fich auf migbeliebige Eventualitäten wenigstens gefaßt machen. Da ber Brigabe=Rommanbant bermalen auf einer Infpet= tionsreise zu den Truppen im Buschlav begriffen war, fo erhielt Schreiber bieg ben bochft willfommenen Befehl, gur Leitung ber Angelegenheiten nach bem Münfterthal abzugehen.

Am Abend meiner Ankunft in St. Maria ging bei ben öfterreichischen Truppen nach Berichten von unsern Vorposten das Gerücht, daß morgen, am 13. Juli die Italiener ben Angriff erneuern werden. Nach Besprechung mit den Truppen=Offizieren (Kommandant Pfister und Major Pfrunder vom Batailston Nr. 5) befahl ich, morgen 6 Uhr Generalmarsch zu schlagen, die Suppe effen zu lassen und mit aller

verfügbaren Mannschaft nach Margum zu marschiren. Der Weg nach bem Wormferjoch fteigt von St. Maria fehr steil burch Lerchenwald hinan mit mehreren Rehren, während der Murangabach rechts in tiefer Aluft über Kelsabsate herunterstürzt. Nach einer Stunde Steigens wird ber Weg ebener; man erblickt vor fich links einen Querwall, ber uns einen schon begradten fteilen Abhang zufehrt, gegen ben Bach ju aber beinahe fentrecht abfällt und bas Thal beinahe Schließt. hier ift unfere Feldmache, beren Baraten - eine für bie Soldaten, eine für bie Offiziere und die dritte für bas Telegraphenbureau - gar an= muthig aus bem bunkeln Grun hervorblicken. Auf der mittlern weht luftig bie eibgenöffifche Flagge im frischen Morgenwind. Sat man auf bem burch= gesprengten Bege bie Felspartie paffirt, fo bffnet fich bas Thal, bas von bier an weniger fteil anfteigt. Bleich hinter bem erwähnter Querwall fließt ber Bach aus bem Bal Coftainas in tiefer Schlucht fentrecht in den Muranzabach ein und bilbet fo gleichsam einen Graben. Vor dem Graben liegt links noch ein Felsen= plateau, etwas weniger boch als ber Welfenfamm. Bon biefem Plateau und bem Felfenkamm beherricht man auf 2000 bis 3000 Schritt ben obern Theit des Bal Muranja, mahrend auf der rechten Seite bes Baches (am linken Ufer), fteile Geröllhalben, ab= wechselnd mit Felstopfen und Batbpartien, auf= gestellten Schuten ein wirffames Feuer gegen Um= gehung auf biefer Seite gestatten.

Dieß ist die Stellung im Thal, die es erlaubt, mit Bortheil einen auch ziemlich stärkern Feind zu empfangen. Sie wurde mit vier Kompagnien bezogen und der Wog, der links oben von der Alp Bräsura aus dem Bal Costainas herabführt, durch einen Bevbachtungsposten besetzt.

Um zu erfahren, was an bem erwarteten Angriff wahres sei, setze ich balbigst mit einer Kompagnie ben Weg fort nach ber eine Stunde weiter oben liegenden Alp Muranza. Hier blieb der größte Theil ber Mannschaft zurud und mit einer Patrouille von sechs Mann verfolgte ich den Weg nach der Grenze auf dem Wormserjoch, allwo man nach ziemlich starfer Steigung in drei Viertelstunden anlangt.

Beim Grengstein auf bem Wormserfoch angefom= men, trafen wir einen öftreichifchen Bachtpoften von brei Mann, die uns jedoch nicht einmal anriefen, so sehr waren fie von unserer nichtfeindseligen Absicht überzeugt. Dier entfaltet fich ein intereffantes Ba= norama. Bor und etwa 300 Schritte entfernt, er= bliden wir bas Dach ber ber großen IV. Cantoniera und des Bollgebaudes, barüber hinaus ben schnee= bedeckten Monte Braulio mit den fteilen Schneehalden und fenfrechten Felefopfen. Deftlich verläuft fich berfelbe in einen nieberfteigenben Brat, erhebt fich wieder hoher und fallt bann, fich nordlich wendend, auf ben Sattel bes Stilfferjoches ab, ber ca. 1000 Fuß höher ist als unser Standpunkt. Mehr links erhebt fich bas Bebirge wieder auf ben Ramm von Ciantum grond, geht über in die rothlich schimmernde Sima roffa und fest fich fort in bem Bebirgezug, ber Bal Muranja und Bal Coftainas trennt. Bon ber IV. Cantoniera bis jum Stilfferjoch ift bie Strafe

¹⁾ An einen Breugen, ber bort Rurgaft mar.

sichtbar. Rechts hinter uns steht der zackige, impo= lich geschoffen wurde, stellten fich bald als eine Bassante Umbrail.

Wirklich waren die östreichischen Truppen in vollster Gefechtsbereitschaft. Drei dis vier Kompagnien mit einer halben Raketenbatterie stunden bei Sponsbalunga, 1) d. h. eine Stunde tiefer im Thal, und eben so viel bei der IV. Contoniera. Allein belehrt durch tie Erfahrungen im Jahre 1848 und 1859, in denen die Stellung von Garibaldi umgangen wurde, hatte sich der Rommandirende nicht begnügt, die Straße allein zu besehen, sondern er ließ auch die Umzgehungswege beobachten. Dieser sind es zwei.

Aus dem Bal bi dentro bei Bormio geht ein Pfad nach Bian del bosco im Bal Fraele und am Biz Cinumbraida vorbei, von wo aus sich der östliche Kelskamm, der dieses Thal von der Stelviostraße trennt, übersteigen läßt. Bon hier aus kann die IV. Cantoniera aus dominirender Stellung angegriffen werden. Der genannte Felskamm war durch Major von Met mit zwei Kompagnien besetz.

Wie biefer Umgehungsweg in die rechte Flanke, so führt ein anderer Weg in die linke Flanke des Bertheibigers und zwar durch das Kelberthal über einen mindestens 9000 Fuß hohen Schneesattel direkt auf tie V. Cantoniera oder auf das sog. Rondo. Auch von Spondalunga aus führt ein Pfad durch das Val di Badei ins Kelberthal und auf mar Schneiten (Rondo). Der genannte Sattel war ebenfalls mit einer Kompagnie Landesschüßen besetzt und in der V. Cantoniera stund noch die oben bezeichnete Kompagnie in Reserve.

Ordonnangen gingen bin und ber, auch Felbgeift= liche waren fichtbar, einzelne Schuffe waren bie und ba von ferne zu boren, bie jedoch weber naber fam= men, noch gablreicher wurden; Die Lambesichüten vermochten eine ziemliche Mengfilichfeit nicht zu verbeden. Sie gaben vielfach zu verfteben, baf fie gerne da herunter (ins Münsterthal deutend) fommen und bie Waffen abgeben wurden. Sie hatten einen beil= lofen Refpett im Leib vor ben "verfluchten Baribal= bini", bie fie fich gegenuber glaubten. Auf bie Frage, was fie benn vorgestern für Eruppen fich gegenüber gehabt, fagte Giner: "jo, bos wiffit mer nit, aber gichoffn hobne und icharf hobne globen ghobt." Gin babeiftebenber Kaiferjager fcnitt ein argerliches Beficht über biefe mehr als naive Untwort. Auf bem Wege nach bem Ramm bes Ciantumgrond, ben ich befuchte, weil ein öfterreichifder Beobachtungepoften bort ftand und fich bie Schweizergrenze über ben Grat gieht,2) fah ich rinen Tyroler Schützen in vollem Laufe bom Joch bes Relberthales über ben Schnee herunter rennen. Athemlos fam er auf mich zu und melbete mir, nicht achtend, daß ich feine öftreichische Uniform trug: "jest tommine ba rauf, die fafrische Rerl". 3ch ver= beutete ihm, bieß beim Rommandirenden in ber-IV. Cantoniera zu melben. Aber ben gangen Tag gefcah fein Angriff und bie "fatrifchen Rerl", auf die wirt-

inantinii entropolei († 4 universita

lich geschoffen wurde, stellten sich balb als eine Batrouille ber Kaiserjäger heraus, bie von Sponda-lunga aus burch bas genannte Bal bi Babei nach bem Kelberthal vorgedrungen waren, um bas Terrain abzusuchen. Um 4 Uhr Abends zogen wir wieder ab, um nach St. Maria zurückzukehren.

Unterbessen hatte aber überstässiger Diensteifer unfer Hauptquartier in Samaden und Zernes allarmirt. Der Chef des Telegraphenbureau in Münster, ein guter Telegraphist, aber von Natur ein Hasenherz, hatte am Morgen voll Schrecken von sich aus nach Samaden telegraphirt: "So eben wird General=marsch geschlagen, Kampf auf dem Umbrail." Oberst v. Salis telegraphirt an die Feldwache in Margum: "It ein Gesecht vorgefallen, wer Sieger? It D. S. bort? Berlangt er Schüßen=Rompagnie Nr. 12?"—Ich erhielt die Depesche auf der höhe des Wormsersjoches und sandte sosort berichtigende Rückantwort Der Telegraphist erhielt gemessenen Beschl, von sich aus nichts mehr zu telegraphiren.

Um 16. Juli meldete die Morgenpatrouille von Muranga, die Defterreicher seien in der Racht von ber IV. Cantoniera abmarfchirt in ber Richtung gegen Bormio. 3ch ließ zwei Rompagnien zur Berftarfung bes Poftens in Margum aufbrechen und machte mich auf ben Weg nach bem Wormserjod. Unterwege vernahm ich, bag ein Befecht engagirt fei und daß öfterreichische Bermundete in der IV. Con= toniera angefommen feien. Um Grengftein auf bem Wormserjoch angefommen, horte ich noch einige Ranonenschuffe aus ber Richtung von Spondalunga, fowie einige Afintenfduffe. Die Aufstellung war noch bie gleiche, wie am 13. Die Staliener ftunden un= terhalb Spondalunga, hatten die erfte Ballerle unter= halb biefer Strafenwindung mit Barrifaden verftopft und in ber folgenden Gallerie zwei Beschüte auf= gepflangt. Den Major von Men judte es, wieder einmal mit bem Begner anzubinden und wenn mog= lich Revange zu nehmen fur bie Schlappe vom 11. Juli. Er marfchirt von Spondalunga abwarte, wird aber von ben zwei Befchuten begrußt, die ihm fofort einige Mann niebermarfen. Sierauf bricht bie 3n-fanterte ber Staliener aus ber Gallerie bervor, um bie erschütterten Kontipatififen ber Tyroler grundlich gu merfeit! Aber bie amirechten Thathang verbeitten acht Raketengestelle werfen auf einmal ihre Befchoffe in ben bicht geschloffen anfturmenten Saufen und richten eine große Berwüftung an. Auch zwischen ben zerstreuten Infanteriften beginnt bas Fenergefecht, aber bie begimirten Staliener fonnen nicht Stand halten und ziehen fich mit großem Berluft in bie Gallerie gurud. Rur ber Artilleriefampf bauert noch langere Beit fort, bis auch bie Beichuge ber Italiener jum Schweigen gebracht find. Weiter abwarts ju bringen, hat aber Major von Det weber Abficht, noch liegt es in feiner Aufgabe.

Den Gang bes Gefechtes erzählte nitt ber Komismanbirenbe, inder nach beenbigter Affaire an ben Grenzstein kam und mit bem ith mich lange unterstielt. Hier vernahm ich auch Näheres über ben Ruckug aus bem Beltlin vom 11. Juli. Er gab zu, seine Truppen zu sehr aus einander verzettelt zu

¹⁾ Steiler Aufstelg ber Strafe in ca. 20 Windungen, Die von oben beherricht werben. III. Cantoniera.

²⁾ In einer Stunde von der IV. Cantoniera gu erreichen.

haben; es fei aber nicht in feiner Abficht gemefen, im Falle eines Angriffe Widerstand zu leiften, fon= bern feber Chef habe Befehl gehabt, fich nach Bor= mie gurudzugiehen. Der feche Stunden weite Beg von Tiolo und Sondalo habe aber die Truppen so ermudet, bag fie in Bormio bei ben Babern hatten abkochen muffen. Unterbeffen fei eine Abtheilung Italiener von Bormio über bie füblichen Unhöhen vergegangen und habe einen Borfprung gewonnen; ploBlich in ber engen Schlucht oberhalb ber I. Can= toniera fei ein Bagel von Schuffen und berabgeroll= ten Steinen auf fie geschleubert worben, fo bag bie Mannschaft ber innern Stragenmauer entlang babe ichleichen muffen und boch vielfach getroffen worben fei. Mit dem letten Reft der verfügbaren Mann= schaft sei er bann von oben her ben Italienern auf ben Leib gerudt, fo bag fie fich gegen ihn wenben mußten und die Truppen auf der Strafe baburch Luft bekamen. In ben neuen Babern murbe inbeffen boch eine Schuten=Rompagnie von ca. 80 Mann gefangen genommen, die fich beim Abkoden verspatet hatte und die erfte Ballerie nicht mehr erreichen Dieje Affaire hatte bie Rriegeluft ber madern Raiferjager eher gescharft; allein bie Lanbes=

ichnben waren entmuthigt und hatten wenig Luft, fich von ben verbammten Italienern noch weiter aufs Korn nehmen zu laffen. Sie ergablten fich und uns mit gebampfter und erfchrocener Stimme, wie bes Wirths Unbredl einen Schuß ine Bein betommen habe und liegen geblieben fei, und wie ber Bolgl von einem Stein an ben Ropf getroffen über bie Strafe in ben Abgrund gestürzt sei u. s. w. Unbegreiflich war es beghalb, wie Major von Met es anordnen ober ber Beiftlichfeit zugeben fonnte, bag ein verwundeter Raiserjager, ber auf bem Transport über ben Stelvio in ber IV. Cantoniera gesterben war, gleich vor bem schweizerischen Grenzstein begraben wurde, wo gerabe ber Wachtposten ber Tyroler Schuten stund. Der frifche Grabeshugel mußte ihnen bie Bangigfeit im Bergen ftete mach halten. Rubrend mar es zu feben, wie von Beit gu Beit einzelne Raiferjager famen, bie Müte vom Saupte nahmen und mit trauriger Miene ein furges Gebet fprachen fur ihren Rameraben im fühlen Grabe. Morgen tonnten fie ja auch fo ba liegen und ber Tob fur ben "guten Raifer Frang" mochte ihnen auch nicht mehr genugenben Erfat bieten für ihr Leben.

(Schluß folgt.)

Bücher : Anzeigen.

Bei Fr. Schultheß in Burich find zu beziehen:

Plane der Schlachtfelder

fn

Böhmen und Deutschland 1866.

herausgegeben vom t preuß. Generalstabe. Maßstab 1/25000.

In der Stämpflischen Buchbruckerei, Postgasse Rr. 44 in Bern, und durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Die 1ste tome and in

militärischen Arbeiten im Felde.

für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Von

M: Albert von Muralt,

gewes. Major im eirgenössischen Genieftab. Broich, Breit Fr. 3.

Dieses Talchenbuch, 16° mit 12 Zeichnungstafeln, enthält alle Kriegsarbeiten und gibt die praktische Ausführung berselben in allen Details, in schweisgerischem Maß und Gewicht.

Bei Fr. Schulthef in Burich ift ftete vor-

Gr. v. Waldersce. Die Methobe zur friegsgemäßen Ausbildung der Infanterie für das zerstreute Gefecht. 3te Auflage. Fr. 4. — — Die Methode zur friegsgemäßen Ausbildung der Infanterie und ihrer Führer im Felddienste. 2te Auflage. Fr. 8. —

Bei Fr. Schulthes in Zürich ift erschienen und durch alle Buchhandtungen, in Basel durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Ams berger) zu beziehen:

Der

Bedeckungsdienst bei Geschülken.

Bon G. Sofftetter, eibgen. Oberft. Mit 7 Zafeln. Cartonirt Breis Fr. 1. 40.

In der C. F. Winter'schen Verlagshandlung in Leipzig und heibelberg ift erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel durch die Schweigshauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Wittje, G, Die wichtigften Schlachten, Belagerungen und verschanzten Lager vom Jahre 1708 bis 1855. Kritisch bearbeitet zum Studium für Offiziere aller Waffen. Zwei Banbe, gr. 8 geh. 44 Bogen. 1 Thir. 6 Ngr.

- Smitt, Fr. von, Zur nähern Aufklärung über den Krieg von 1812. Rach archiva= lischen Quellen. Mit einer lithograph. Karte. 8. geh. 35 Bogen. 1 Thlr.
- Smitt, Feldherrnstimmen aus und über den Polnischen Krieg vom Jahre 1831. 8. geb. 27 Bogen. 22½ Ngr.
- Smitt, Suworow und Polens Untergang. Rach archivalischen Quellen bargestellt. Mit 4 Planen. Zwei Bande. 8. geh. 69 Bogen 221/2 Rgr.